

Technische Universität Dresden
Professur für Politische Systeme und Systemvergleich

Gelingsbedingungen guter Beteiligung– Erfahrungen aus zwei Jahren Evaluation

Janek Treiber
janek.treiber@tu-dresden.de

Rahmen der Evaluation

- **Laufzeit:** Januar 2024 bis März 2026
- Durchführung in Form einer **Auftragsforschung** an der Professur für Politische Systeme und Systemvergleich (TU Dresden)
- **Zweck:** Qualitätskontrolle, Identifikation von Gelingensbedingungen, Überprüfung der Nachhaltigkeit der Förderung, Beratung und Unterstützung laufender Vorhaben
- **Vorgehen:** Mixed-Method-Ansatz aus qualitativen und quantitativen Methoden
- **Datengrundlage:** 89 geförderte Vorhaben aus 154 Einreichungen

Struktur der Evaluation



I Dokumenten- auswertung & Mapping

- **Kategorisierung der Antragsdokumente** (regionale Verteilung, Vorerfahrungen etc.)
- **Systematisierung der Ablehnungsgründe**
- **Mapping**



II Quantitative Untersuchung

- **Nachhaltigkeits-umfrage** unter abgelaufenen Projekten
- Umfrage zu **Antragstellung und Unterstützungs-bedarf**



III Qualitative Untersuchung

- Leitfadengestützte **Evaluations-gespräche**
- **Beratung** und Unterstützung

Übersicht

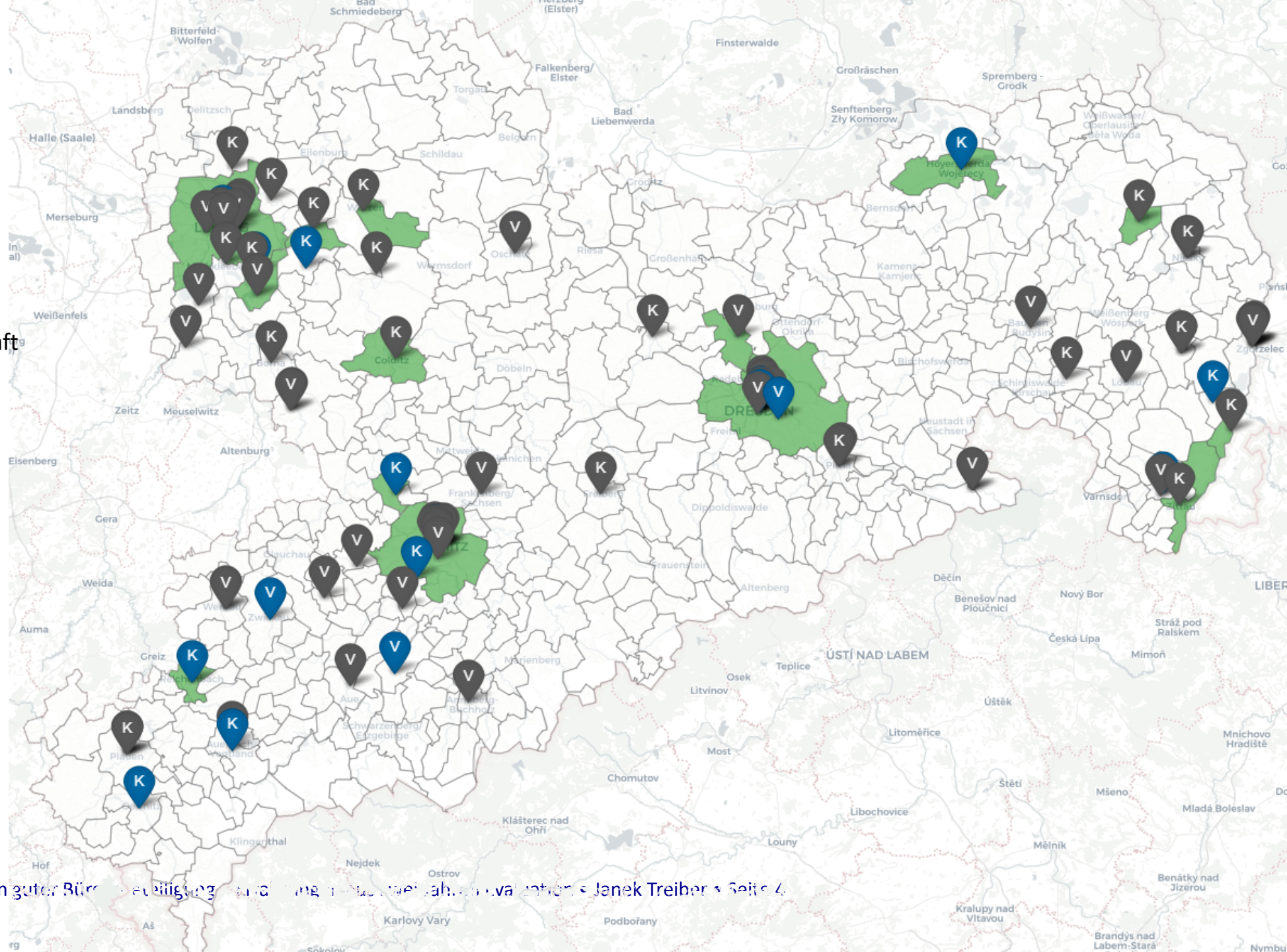
V: Vorhaben der Zivilgesellschaft

K: Kommunales Vorhaben

grau: abgeschlossen

blau: laufend

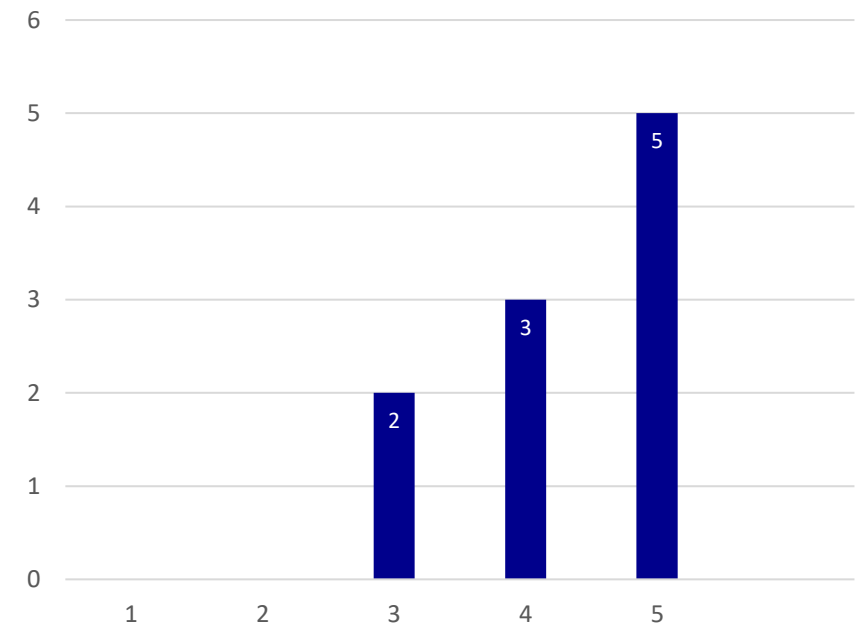
grün: Evaluationsgespräch durchgeführt



Nachhaltigkeitsumfrage (Frühjahr 2024) I

- **Fokus:** Befragung der abgeschlossenen (Pilot)-Vorhaben (1. und 2. Förderaufruf) zur Erhebung der langfristigen Wirkungen der Förderung.
- **Relevanz:** Die Förderung war für die Träger essenziell, eine Aufnahme der Beteiligungsaktivitäten wäre ohne die Förderung oft nicht möglich gewesen.
- **Erfolgreiche Umsetzung:** Die bei Beantragung gesteckten Projektziele wurden von den Trägern als überwiegend bis vollständig erreicht bewertet (Mittelwert 4,3/5).
- **Beratung:** Die Projektträger loben explizit den freundlichen Umgang und die hohe Unterstützungsleistung durch das Ministerium.

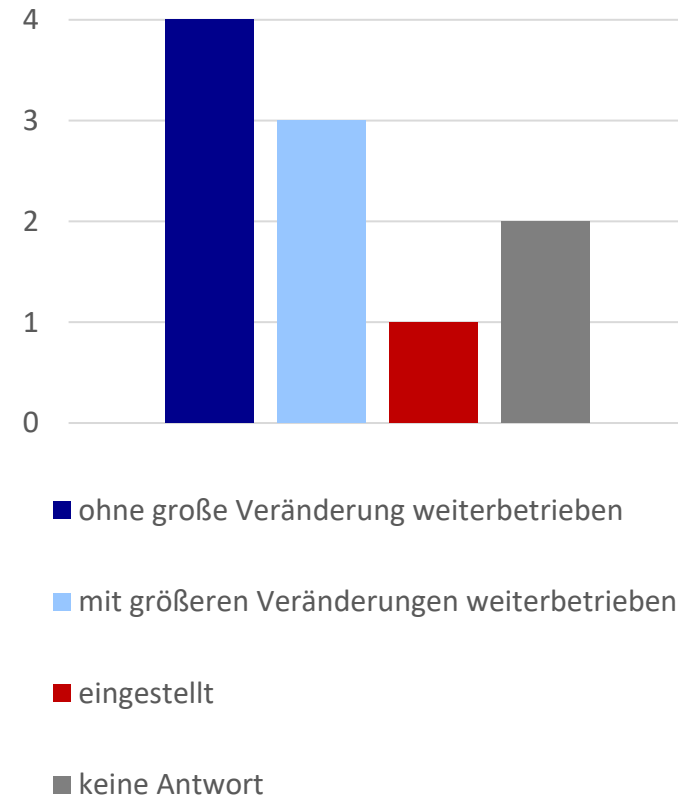
Wie wichtig war die Förderung des
SMJusDEG insgesamt für die Aktivitäten
Ihrer Institution im Bereich der
Bürgerbeteiligung?



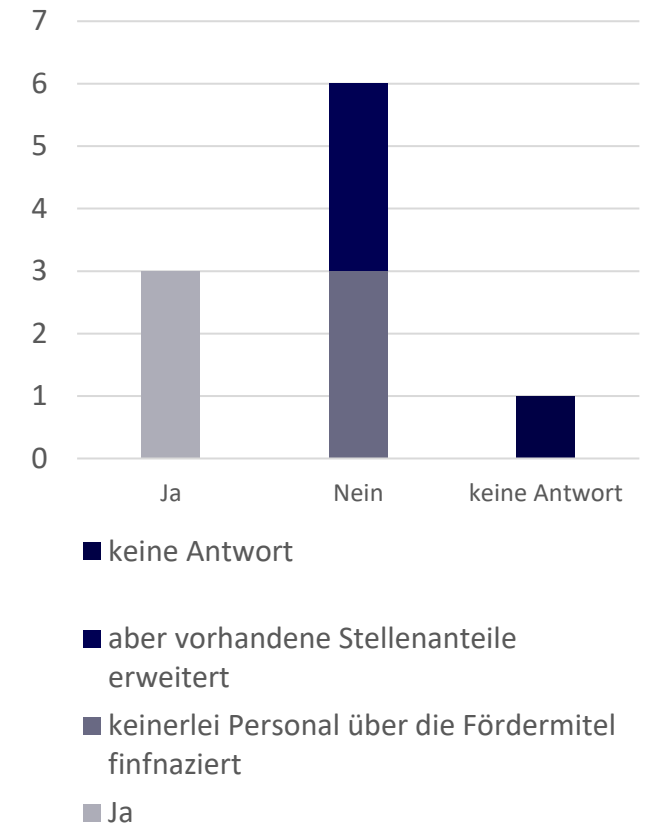
Nachhaltigkeitsumfrage (Frühjahr 2024) II

- **Strukturen bleiben:** 60 % der Träger betreiben die aufgebauten Projektstrukturen nach Förderende weiter, oft jedoch modifiziert (z.B. durch den Wechsel von hauptamtlicher zu ehrenamtlicher Koordination).
- **Impulswirkung:** 80 % der befragten Projekte haben in der Folge weitere Fördermittel (in der FRL oder bei Dritten) beantragt.
- **Personalaufbau:** Über 60 % nutzten die Mittel zum Personalaufbau (Neueinstellungen und Aufstockung).

Die von Ihnen mit den Fördermitteln aufgebauten/betriebenen Strukturen wurden nach Ende der Förderung ...



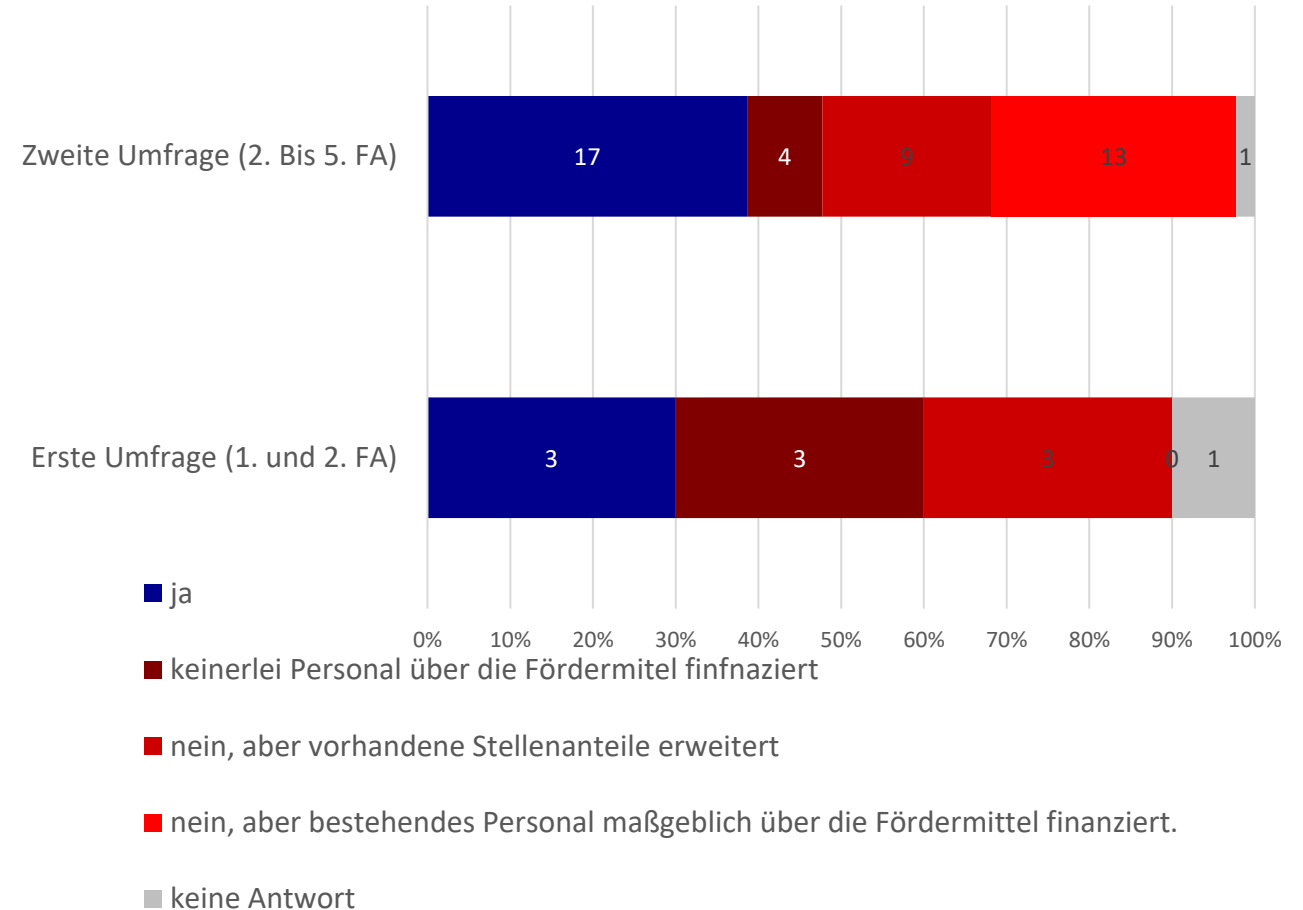
Haben Sie von den Fördermitteln zusätzliches Personal für die Projektaktivitäten eingestellt?



Umfrage zur Antragstellung (Herbst 2024) I

- **Personalaufbau:** Die Förderung ist zentral für die Personalstruktur. Etwa 40 % stellen neues Personal ein, 50 % weiten bestehende Stellenanteile aus.
- **Auskömmliche Finanzierung:** Im Gegensatz zur ersten Umfrage haben viele keine weiteren Fördermittel beantragt.
- **Bewertung der Hilfsangebote:** Antragsberatung, das EBBS-Netzwerk und die Ansprechbarkeit des Referats werden als überwiegend sehr hilfreich bewertet (allerdings nutzten ca. 16 % die Angebote nicht).

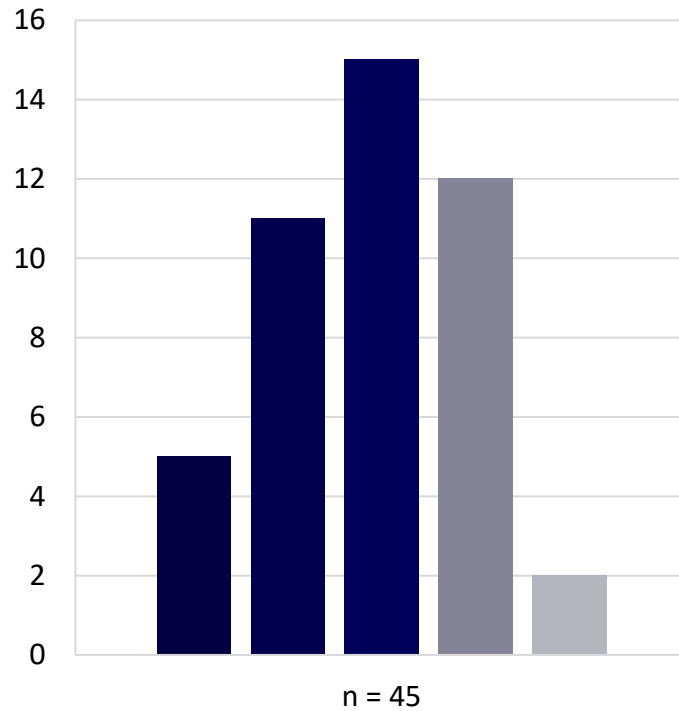
Haben Sie von den Fördermitteln zusätzliches Personal für die Projektaktivitäten eingestellt?



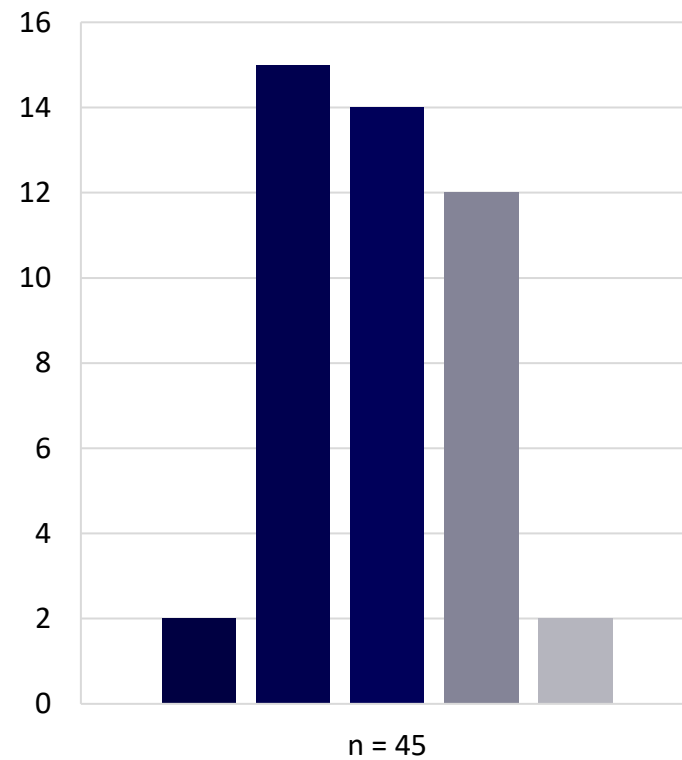
Umfrage zur Antragstellung (Herbst 2024) II

- stimme gar nicht zu
- stimme eher nicht zu
- teils/teils
- stimme eher zu
- stimme voll zu

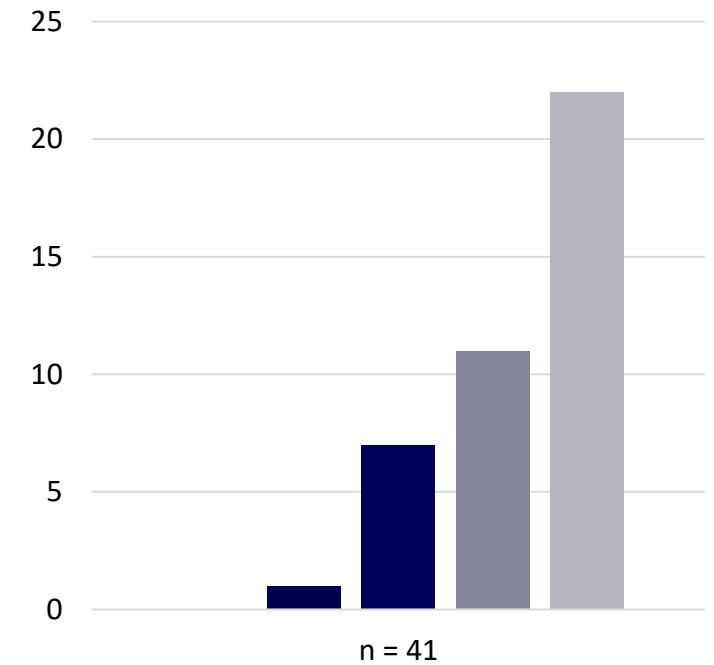
Die Antragstellung ist unbürokratisch.



Die Antragstellung ist kompliziert.

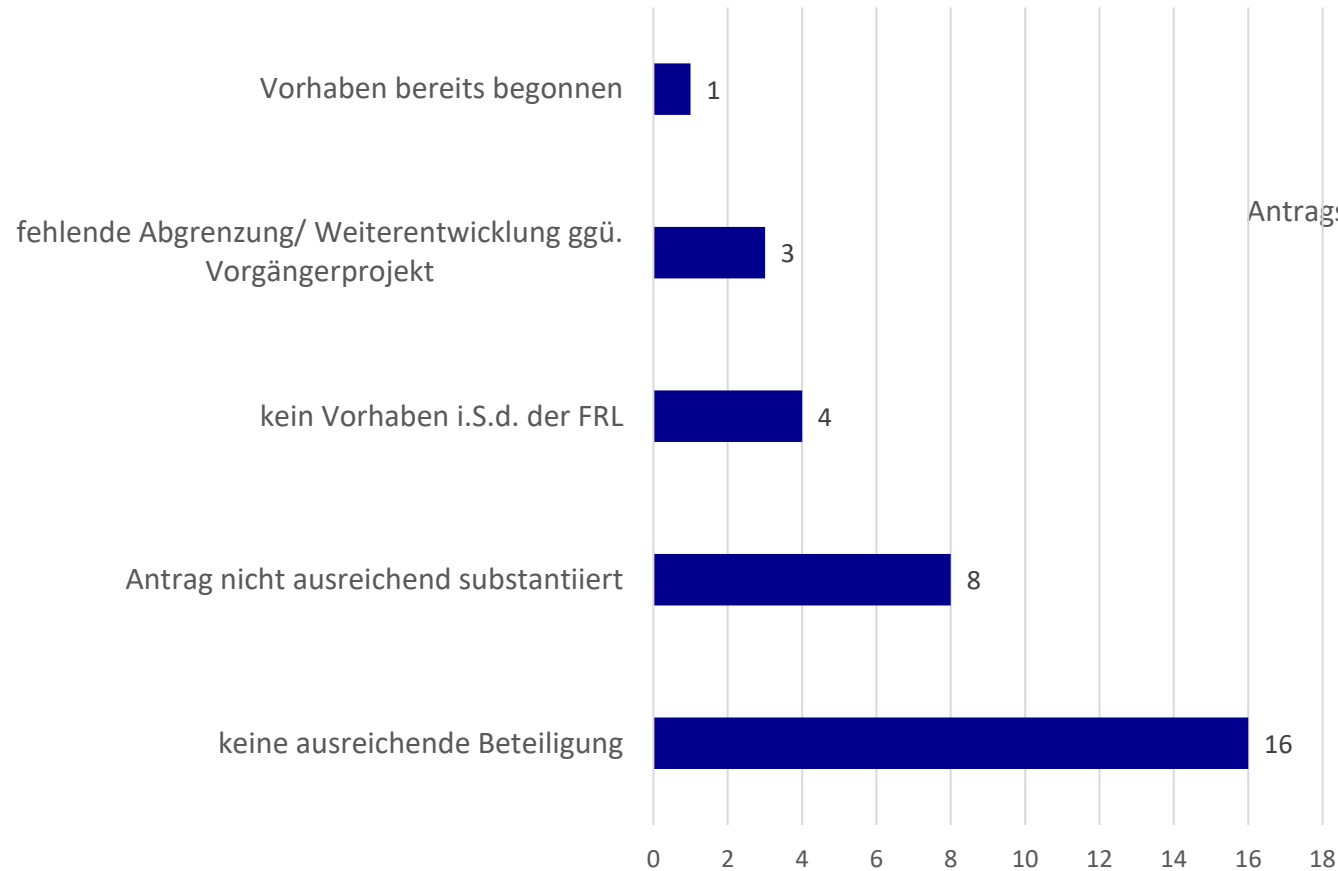


Die Antragstellung wird vom SMJusDEG begleitet und unterstützt.

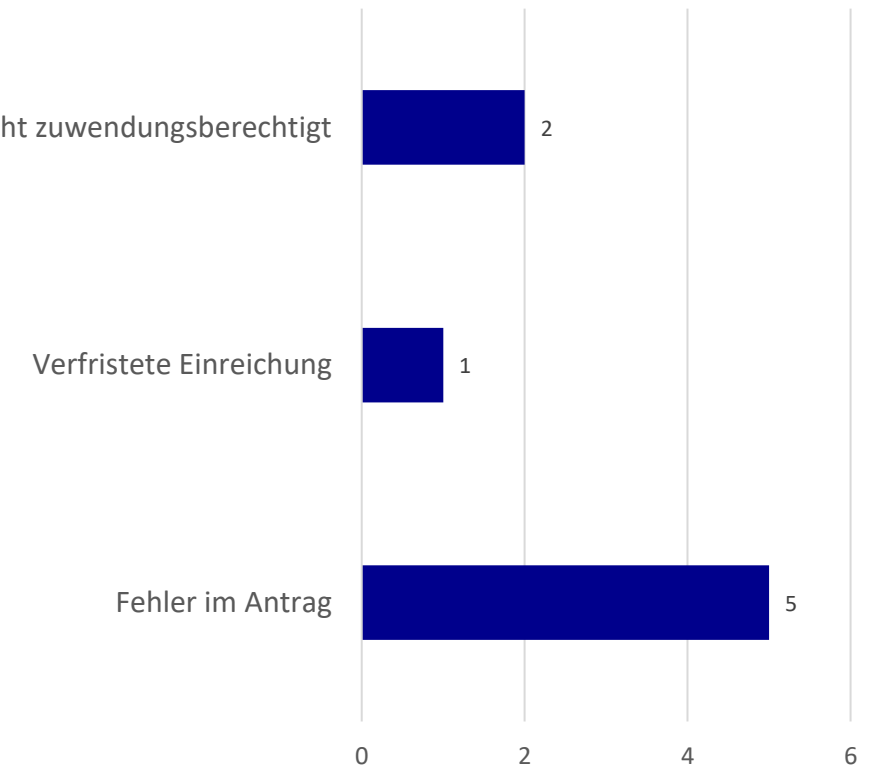


Systematisierung der Ablehnungsgründe

Fachliche Ablehnungsgründe



Formelle Ablehnungsgründe



Ergebnisse der Evaluationsgespräche

Zielerreichung

bis auf zwei Ausnahmen vollständig oder fast vollständig, oft nur kleine Verschiebungen im Zeitplan

Risiken

mangelnde Akzeptanz der Beteiligung in Politik und Verwaltung, personelle Diskontinuität

Zielgruppenansprache

themenbezogen,
durch passende Peers und Organisationen

Lerneffekte

Methodentransfer,
rechtliche Unsicherheiten (bspw.
Datenschutz),
Softskills

Evaluation und Vernetzung

Austausch mit ähnlichen Projekten und im Netzwerk,
große Schwankung im Bewusstsein für eigene Qualitätssicherung

Risiken, Herausforderungen und Abwege



Scheinbeteiligung

- Entscheidungsspielraum (wesentlich) kleiner als behauptet oder geplant
- Fehlende Umsetzungsperspektive für Ergebnisse



Mobilisierung einer „Beteiligungselite“

- Zerrbild der Gesellschaft bzw. des gewünschten Teilnehmerkreises durch Selektionsfaktoren
- Fortschreibung einer Exklusion ohnehin beteiligungsaverser Gruppen



„Gremien-Zermürbung“

- Permanenter Überzeugungskampf in der Verwaltung oder gegenüber der Politik
- Einsatz personeller und zeitlicher Ressourcen für Überzeugung statt Inhalte



Störung und Polarisierung

Einladung von Wortführern zur Abhandlung polarisierender Themen
Mangelnde Moderation und Formatanpassung bei heiklen Themen

Gelingsbedingungen guter Beteiligung



Strukturen

- Politischer und administrativer **Rückhalt**
- **Hauptamtliche Unterstützung** des Ehrenamts
- **Kontinuität** und Strukturaufbau statt einmaliger Events



Methodik

- **Zielgruppenspezifische** und aufsuchende **Ansprache**
- „**Form follows function**“: Ausrichtung der Methodik am Zweck der Beteiligung
- **Barrieren** und Teilnahmehürden **abbauen**
- **Regeln setzen** und kommunizieren



Prozess

- **Keine Pseudobeteiligung** ohne Realisierungs-optionen
- Ehrliches **Erwartungsmanagement**
- **Selbstwirksamkeits-erfahrung** schaffen
- **Externe Unterstützung** bei heiklen Situationen und Konflikten

Was kann Beteiligung leisten?

- Über Prozesse und Zuständigkeiten **informieren und aufklären**
- **Ressentiments** gegenüber der lokalen Ebene **abbauen**
- Bisher **ungehörte Gruppen gezielt einbinden** (Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung)
- **Neue Ideen** und Impulse einsammeln
- Eine **Selbstwirksamkeitserfahrung** schaffen
- Zufriedenheit mit der **lokalen Demokratiequalität** verbessern

Was kann Beteiligung nicht leisten?

- **Probleme höherer Ebenen** lösen (Bundes - oder internationale Ebene)
- **Generelle Politikverdrossenheit** oder Unzufriedenheit mit Parteien umfassend und nachhaltig abbauen
- Vorhandene **Lücken** (finanziell, personell etc.) **kompensieren**
- Zum **Wunschkonzert** nach dem Motto „alles ist möglich“ werden
- **Jederzeit alle einbinden** im Sinne einer Ersatzdemokratie

Fazit

- **Förderrichtlinie ermöglicht Strukturaufbau:** Für viele Kommunen und kleine zivilgesellschaftliche Träger wäre eine professionelle Bürgerbeteiligung ohne Förderung nicht möglich gewesen.
- **Langfristige und systematische Beteiligung:** Üblicherweise beabsichtigen die Träger eine dauerhafte Beteiligungskultur und die Aufrechterhaltung der aufgebauten Strukturen.
- **Anbindung an Qualitätsstandards:** Die geförderten Vorhaben unterliegen durch Antragsprüfung, Förderauflagen und Netzwerkeinbindung einer Wirksamkeits- und Qualitätskontrolle. Grobe Fehler können so vermieden werden.
- **Risiko: „Matthäus-Effekt“** – Anträge kommen zunehmend von weitgehend professionalisierten Trägern, es bleibt eine hohe Nicht-Beteiligungsquote insbesondere bei Kommunen ohne ausreichend Vorerfahrung.